

Schritt 1: Themenfindung und Entwicklung einer Fragestellung

Ein eigenes Forschungsvorhaben beginnt mit der groben **Auswahl eines Themas**, welches mithilfe der **Literaturrecherche** inhaltlich ergründet und zugespitzt wird. Aufbauend auf dieser ersten thematischen Auseinandersetzung kann eine **forschungsleitende Fragestellung** entwickelt werden.

Themenfindung

Am Anfang eines Forschungsvorhabens steht meist ein Thema, welches für einen selbst von Interesse ist. Das Themeninteresse kann bspw. aus folgenden verschiedenen Quellen entspringen:

- Persönliches Interesse, welches sich im Verlauf des Studiums ausgebildet hat
- Thematischer Impuls aus einem Modul
- Erfahrungsbasierter Impuls aus der eigenen Praxistätigkeit
- Austauschbasierter Impuls aus Diskursen mit Mitstudierenden / Dozierenden
- Literaturbasierter Impuls durch die Auseinandersetzung mit einschlägiger Literatur
- Gesellschaftlicher oder sozialpolitischer Impuls basierend auf (Weiter-) Entwicklungen und Veränderungen innerhalb der Profession oder in einzelnen Arbeitsfeldern

Um das Thema einzugrenzen oder eine Auswahl aus verschiedenen Themenbereichen zu treffen, lohnt sich der Blick auf folgende Fragen:

- Welche persönliche Relevanz hat das Thema für mich?
- Welche berufliche Relevanz hat das Thema für mich?
- Warum ist es aus Perspektive der Sozialen Arbeit sinnvoll, dieses Thema zu ergründen?
- Welches Vorwissen habe ich bereits zu dem Thema?
- Eignet sich das Thema zur Bearbeitung in dem vorgesehenen Zeitraum?
- Kann das Thema wissenschaftlich bearbeitet werden?



Zur Konkretisierung eines Themas eignet sich die Erstellung einer Mind-Map. Damit lassen sich Gedanken, Schwerpunkte und Querverweise zum Thema visualisieren.

Das Schreibzentrum der Goethe Universität Frankfurt am Main hat hierzu ein hilfreiches Video aufbereitet: <https://www.youtube.com/watch?v=i8VjtpxHP4E>

Literaturrecherche

Ausgehend von dem jeweiligen Themenschwerpunkt wird die verfügbare Literatur dazu gesichtet.

- ➔ Ziel ist es, einen Überblick über vorhandene Wissensbestände zum ausgewählten Thema zu erhalten. Das ist die Voraussetzung für die weitere Zuspitzung und Verfeinerung des Themas und die darauffolgende Formulierung der forschungsleitenden Frage.

Hierfür werden unterschiedliche Publikationsformate gesichtet, die einen Aufschluss über theoretische und empirische Erkenntnisse zum Thema geben. Wissenschaftliche Artikel aus Fachzeitschriften und Magazinen gehören ebenso zum Literaturrepertoire wie auch Sammelbänder und Monographien.

- *Lehr- und Handbücher* eignen sich in der Regel besonders als Einstieg in ein Themengebiet.
- *Sammelbänder und Monographien* behandeln in der Regel spezifische, vorhandene Modelle und Theorien zu Teilaspekten eines Themengebiets.
- *Artikel aus Fachzeitschriften* bieten in der Regel einen tieferen Einblick in die empirische Forschungslandschaft zu spezifischen Themenschwerpunkten. Sie geben Auskunft über aktuelle Debatten und neueste Studienergebnisse.

Weiterhin kann zwischen Primär- und Sekundärliteratur unterschieden werden.

- *Primärliteratur* stellt die originale Quelle dar und kann je nach Thema zeitlich auch schon weit zurück liegen.
- *Sekundärliteratur* rekurriert auf Primärliteratur, d.h. sie fasst Erkenntnisse, Interpretationen oder Analysen aus der entsprechenden Primärliteratur zusammen (bspw. Lehrbücher).

Die Literaturrecherche ist dann vorläufig abgeschlossen, wenn der Eindruck besteht einen ausreichenden thematischen Überblick zu haben.



Die Bibliothek(en) verfügen über große Mengen an analoger und digitaler Literatur:
Bibliothek der FH Münster: Online unter Findex Datenbank (<https://www.fh-muenster.de/bibliothek/katalog/>)

Bei der WWU kann ein Gastausweis erstellt werden, um auch dort auf die Literatur zugreifen zu können (<https://www.ulb.uni-muenster.de/gaeste/nutzung.html>)

Die Bibliothek der FH Münster bietet verschiedene Veranstaltungen und Informationen zur Literatarbeit auf ihrer Website an (<https://www.fh-muenster.de/bibliothek/veranstaltungen/index.php?p=9>)



FH Münster (2021): Leitfaden für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online:
https://www.fh-muenster.de/sw/downloads/bachelor/Leitfaden_fuer_das_Verfassen_wissenschaftlicher_Arbeiten__September_2021_.pdf S.15 Auflistung einer Auswahl an Quellen zur Literaturrecherche

Formulierung der Fragestellung

Aufbauend auf dem thematisch fundierten Überblick zum Forschungsgegenstand kann nun die Richtung der eigenen Untersuchung bestimmt werden.

Soll mit dem eigenen Forschungsvorhaben...

- ... eine aus der Literaturrecherche entdeckte Forschungslücke adressiert werden?
- ... ein gefundener Zusammenhang vor dem Hintergrund eines anderen Kontextes betrachtet werden? (Bspw. unter Berücksichtigung neuer gesellschaftlicher Entwicklungen, sozialpolitischer und/oder gesetzlicher Veränderungen, anderer Zielgruppen, anderer Untersuchungsorte u.v.m.)
- ... eine bereits vorhandene Studie wiederholt werden? (Replikation)
- ... eine vorhandene Studie mit einer anderen Methode erneut durchgeführt oder ausgewertet werden?

Das Vorgehen der eigenen Untersuchung steht in Abhängigkeit zur Genauigkeit der Fragestellung. Sie leitet die Forschung hinsichtlich der einzusetzenden Erhebungsmethode(n) und der Auswahl des passgerechten Auswertungsinstruments.

- ➔ Ziel ist es, die Fragestellung so exakt wie möglich zu formulieren, sodass eine präzise Beantwortung der offen gestellten Frage (!) im Abschluss der Untersuchung möglich wird.

Besondere Berücksichtigung sollte die Überlegung zum Fragewort finden. Es zeigt mit dem Gedanken an die spätere Beantwortung der Frage an, ob bspw. die Art und Weise (Wie?) oder die Beweggründe und Motivationen (Warum?) usw. untersucht werden.

Projektbeispiel: *Das Projekt widmet sich der Frage: Wie gestalten Kommunen als Akteure lokale Radikalisierungsprävention? Die Frage zielt darauf ab, anhand der empirischen Ergebnisse beantworten zu können auf welche Art und Weise Kommunen handeln, um Radikalisierung vor Ort präventiv zu begegnen.*